

Information zu 153 km Grenze

Vermittlung des Welterbes Limes in Hessen

Thomas Becker

Die Vermittlung eines linearen Welterbes, wie es der Obergermanisch-Raetische Limes mit seinen 550 km Länge in Deutschland darstellt, muß konzeptionell andere Wege gehen als bei punktuellen oder kleinflächigen Welterbestätten. Mit der Aufnahme auf die Welterbeliste 2005 waren die vier beteiligten Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen, Bayern und Baden-Württemberg gefordert, für den jeweiligen Abschnitt Vermittlungskonzepte zu entwickeln, um den Besucher nahe am Denkmal sowohl mit Hintergrundinformationen wie auch mit Wissenswerten zum jeweiligen Teil des Denkmals selbst zu versorgen. Ein zentraler, länderübergreifender Ort der Vermittlung schied dabei von vorne herein aufgrund fehlender zentraler Einrichtung wie auch der Kulturhoheit der Länder aus.

Hierarchie der Vermittlung

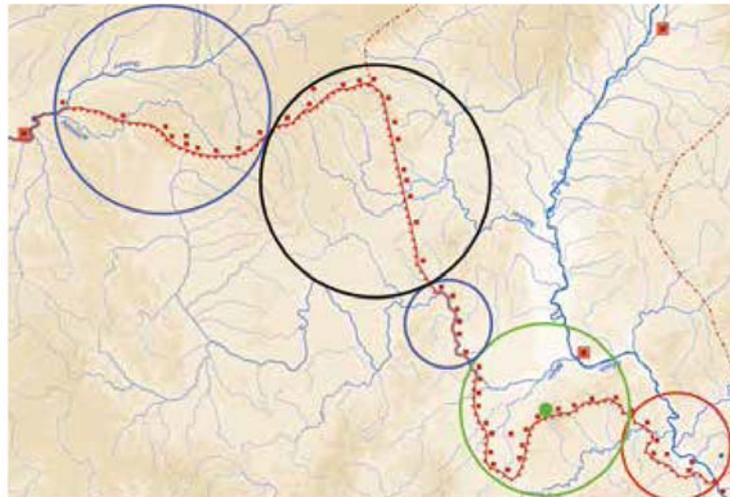
Durch den bereits im Jahr 2005 im direkten Nachgang zum Welterbeantrag und dem darin inkludierten Managementplan aufgestellten Limesentwicklungsplan für den 153 km langen hessischen Abschnitt des Welterbes wird eine Hierarchie der Vermittlung implementiert,¹ die sowohl auf eine zentrale wie eine dezentrale Struktur setzt. Dabei profitiert Hessen von der geographischen Situation des Limesverlaufes innerhalb des Bundeslandes, da von einem zentralen Punkt in der Rhein-Main-Ebene aus jeder Punkt am Limes in einem Radius von max. 45 km und damit einer Wegstreckentfernung von ungefähr einer Stunde liegt. Dabei konnten vier Vermittlungsebenen herausgearbeitet werden, von denen für die hier behandelte Fragestellung nach den Informationszentren für Welterbestätten die ersten drei Ebenen relevant sind. Die verbliebene vierte Ebene beinhaltet die Vermittlung vor Ort am einzelnen Bestandteil des Denkmals vor allem mittels Informationstafeln, die ebenso als Einzeltafel wie als lokaler Rundweg an einem Limesabschnitt oder Kastellplatz angewendet werden können.² Alle vier Vermittlungsebenen finden sich auch im musealen Vermittlungskonzept für die Welterbestätte wieder, die als Anhang der Fortschreibung des Managementplans 2010–2015 für den Obergermanisch-Raetischen Limes angefügt ist.³

Zentrales Limesinformationszentrum Saalburg

Traditionell wird in Hessen, wenn man an den Limes und die Römer denkt, die Saalburg genannt – sie prägt als einziges vollständig rekonstruiertes Kastell im Römischen Reich und Museum das Bild mehrerer Generationen zur römischen Grenzsicherung. Es stand damit außer Frage, dass sie die zentrale Rolle in der Vermittlung des UNESCO-Welterbes Limes einnehmen sollte.

Seit 2001 investierte das Land Hessen als Eigentümer insgesamt 7,1 Millionen für die Umsetzung des Konzeptes zur Umwandlung der Saalburg in einen Archäologischen Park. Damit wurden unter anderem als bauliche Erweiterung der Neubau des Fabrika-Gebäudes als Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Museumspädagogik-Bereich und die Erweiterung des Verwaltungsbau mit Bibliothek im Praetorium finanziert.⁴ Hinzu kommen Mittel des Bundes aus den beiden Investitionsprogrammen für die nationalen Welterbestätten vor allem für Konservierungs- und bauliche Instandhaltungsmaßnahmen.⁵

Im Zusammenhang des Ausbaus entstand auch der Nachbau zweier Streifenhäuser, die als neuer Kassenbereich und Museumsshop genutzt werden. Neben diesen beiden Funktionen bot sich auch der Raum, das zentrale Limesinformationszentrum für Hessen einzurichten, um dem Besucher vor dem Betreten des Museums und der damit verbundenen Entrichtung des Eintritts grundlegende Informationen zur Welterbestätte zu geben. Der vornehmlich aus Texten und Illustrationen bestehende Vermittlungsbereich befasst sich mit einer generellen Einführung in die Themenfelder „UNESCO-Welterbe“, „Welterbe Grenzen des



550 km Welterbe Limes mit der Ausdehnung der Abschnitte der jeweiligen Bundesländer Rheinland-Pfalz (rot), Hessen (grün), Bayern (blau) und Baden-Württemberg (schwarz).

Römischen Reiches“, „Limes als Grenzsicherung“ und „Limes in Hessen“. Zentral in der Raummitte platziert bietet ein Ständer-System dem Besucher kostenloses Informationsmaterial zum gesamten Limesabschnitt an. Die Lage gegenüber der Museumskasse gibt die Gelegenheit, offene Fragen direkt durch Rückfragen zu klären. Der Besucher vertieft im Anschluss das Wissen durch einen Besuch im eigentlichen Museumsbereich. Am Limesinformationszentrum beginnt ein beschilderter Rundweg zu dem im Vorfeld des Kastells gelegenen Limes mitsamt der östlich benachbarten Turmstelle 3/68 sowie einigen außerhalb des Archäologischen Parks gelegenen Teile des Kastellvicus.

Regionale Limesinformationszentren

Die unter der zentralen Funktion der Saalburg angesiedelte Vermittlungsebene will für den Besucher einen Bezug zum Denkmal in der jeweiligen Region herstellen. Hier bot sich aufgrund der modernen geopolitischen Gliederung des hessischen Limesabschnitts an, die Vermittlung auf die sechs Kreise auszurichten,⁶ die den hessischen Limesabschnitt tangieren. Damit untergliedert sich die Vermittlung auf Abschnitte, die bei 34,5, 25,8, 41,6, 23,4, 19,1 und 10 km Länge liegen (Angaben der Kreisabschnitte von West nach Ost). Der jeweilige Umfang scheint auf den ersten Blick sehr heterogen, so dass der Gedanke auf Teilung bzw. Zusammenfassung von Abschnitten kommen könnte.

Mit 10 km liegt der kürzeste Teil im Landkreis Offenbach, doch verbot sich aus fachlichen Gesichtspunkten eine Zusammenfassung mit dem 19,1 km langen Abschnitt des nördlich benachbarten Main-Kinzig-Kreises. Der Teil des Landkreises Offenbach umfasst den hessischen Anteil des Mainlimes, also den Bereich, in dem der Fluss für etwa 50 km die ehemalige römische Reichsgrenze bildet. Eine zusammenhängende Vermittlung mit dem benachbarten Abschnitt der Landgrenze würde dem unterschiedlichen Charakter nicht Rechnung tragen.

Den mit 41,6 km längsten Anteil hat der Wetteraukreis, bei dem sich der Verlauf in jeweils einen im westlichen und östlichen Kreisgebiet liegenden Abschnitt unterteilt, die eine Länge von jeweils ca. 20 km aufweisen. Sowohl die hohe Gesamtlänge als auch die geographischen Gegebenheiten boten den Anlass, für diesen Kreis insgesamt drei regionale Limesinformationszentren zu benennen. Daraus ergeben sich insgesamt acht Informationszentren in dieser Ebene. Für deren Einrichtung wurden verschiedene Modelle mit den jeweiligen Regionen erarbeitet, die man dann auch im Nachgang zur Erhebung des Limes als UNESCO-Welterbe etabliert hat bzw. die im Limesentwicklungsplan Hessen als Umsetzungsweg aufgezeigt sind. Daraus ergeben sich unterschiedliche Trägerschaften, aus denen dann wiederum verschiedene Öffnungszeiten, Eintrittspreise und Themenschwerpunkte resultieren (vgl. Tab. S. 23b). Fünf bestehende örtliche Museen bekamen mit dem Welterbepredikat auch die Funktion eines regionalen Limesinformationszentrums zugesprochen, was allerdings bislang keinen Einfluss auf die präsentierten Inhalte hat. In ihnen beschränkt sich die Darstellung auf die lokale bzw. regionale römische Geschichte, ohne dass die Vermittlung des Welterbedenkmalen an sich oder die Besonderheiten der Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“ hier Eingang gefunden hätten. Das zentrale Limesinformationszentrum auf der Saalburg bekam gleichzeitig den Status des regionalen Informationszentrums für den Abschnitt im Hochtaunuskreis, wobei die Vermittlung der regionalen Bestandteile und Besonderheiten hier noch im Hintergrund stehen.

Neu errichtet bzw. eingerichtet wurden seit der Erlangung des Welterbestatus die regionalen Limesinformationszentren im Hofgut Georgenthal bei Hohenstein-Steckenroth (Lkr. Rüdeshcim) und im Hof Graß bei Hungen (Lkr. Gießen). Bei Erstgenanntem konnte durch eine Public-Private-Partnership eine besondere Trä-



regionales LIZ/Kreis	Trägerschaft	Öffnungszeiten	Themenschwerpunkt	Anteil WHS	Eintritt
Hofgut Georgenthal/RÜD	PPP	Mo-So 9-17	Limes im Kreis	100 %	Frei
Saalburg/HG	Land	tägl. 9-18	(-)	-100 %*	(5/3 €)**
Butzbach/FB	Stadt	Mo-Fr 14-17 Sa-So 10-12/14-17	Kastell Butzbach	(~ 30 %)	3/1 €
Friedberg/FB	Stadt	Di-So ~10-17	römische Wetterau	(~ 20 %)	2/1 €
Echzell/FB	Verein	So 10-12/14-16	Kastell Echzell	(50 %)	Frei
Hof Graß/GI	Stadt/Verein	Mo-Fr 10-12 Sa-So 10-16	Wasser (versorgung)	100 %	Frei
Großkrotzenburg/MKK	Verein	2. So im Monat 10-12 14-16	Kastell Großkrotzenburg	(~ 25 %)	frei
Seligenstadt/OF	Kreis	Di-So 10-17/18	Kastell Seligenstadt	(~ 15 %)	Ja

* im Bezug auf das Limesinformationszentrum

** Limesinformationszentrum frei, Eintritt für Museum

a Ansicht der beiden nachgebauten Streifenhäuser im archäologischen Park Saalburg, in denen sich neben dem Museumsshop und der Kasse auch das zentrale Limesinformationszentrum für Hessen befindet.

b Übersicht zu den regionalen Limesinformationszentren in Hessen und deren Rahmendaten.



a Innenansicht des jüngst eingerichteten regionalen Limesinformationszentrums für den Kreis Gießen auf Hof Graß bei Hungen.

b Infopavillon als Einstiegsportal zum Limeserlebnispfad Hochtaunus in Glashütten.

gerform gefunden werden, die das wirtschaftliche Interesse des privat getragenen Hotels im Hofgut mit dem öffentlichen Interesse der Vermittlung des Welterbes auf Seiten der Landesarchäologie, aber auch des Kreises und der Kommune verbinden konnte. Ursprünglich auf zwei Räume verteilt, mittlerweile aber auf einen reduziert, werden hier die besonderen Aspekte des Welterbes im Rheingau-Taunus-Kreis präsentiert. Dabei wurde bei der Einrichtung neben den umfangreichen Informationstafeln sehr viel Wert auf die Präsentation von Originalfunden aus den drei Kastellen Kemel, Zugmantel und Alteburg/ Heftrich gelegt. Dazu sind fünf Vitrinen integriert und thematisch mit Funden bestückt.⁷ Gestalterisches Highlight ist sicherlich die „Umarbeitung“ des raumprägenden Aufzugsschachtes in die zwei Stockwerke eines römischen Wachturms am Limes. Im Außenbereich vor dem Eingang sind einige Abgüsse von Steindenkmälern platziert.

Bei dem 2002 von der Oberhessischen Versorgungs AG (OVAG) erworbenen Einzelhof Hof Graß bei Hungen konnte das erste Gebäude neben der Einfahrt zur Anlage, das ehemalige Gesindehaus, mit Mitteln des Bundesförderprogramms für die Nationalen Welterbestätten saniert und als regionales Limesinformationszentrum für den Landkreis Gießen eingerichtet werden.⁸ Die grundlegende Konzeption dazu wurde bereits im Limesentwicklungsplan Hessen im Jahr 2006 implementiert⁹ – die Ausarbeitung und Umsetzung erfolgte dann als Auftragsarbeit unter der Fachaufsicht des Sachgebiets Limes bei der hessenArchäologie. Zum Informationszentrum gehören zwei Ausstellungsräume, ein Medienraum und zwei Büroräume sowie ein das Gebäude teilender Flur. Im ersten Raum wird die allgemeine und spezielle Welterbethematik ebenso aufgenommen wie die Geschichte und Funktion der römischen Grenze allgemein. Ein Raumbereich widmet sich den erfahrbaren Teilen des Limes im Landkreis Gießen. Der zweite Raum nimmt das regionsspezifische Thema für dieses Limesinformationszentrum „Wasser und Wasserversorgung in römischer Zeit“ auf, das sich aufgrund der umgebenden Horloffau als heutigem Wassergewinnungsgebiet anbot. Den Abschluss dieser Raumflucht bildet der Medienraum. Alle Ausstellungstexte sind neben den üblichen Übersetzungen in Englisch und Französisch auch in die Blindensprache Braille übersetzt, was ein Alleinstellungsmerkmal für die gesamten Vermittlungsorte am Limes darstellt. Hierzu kommt die barrierefreie Zugänglichkeit für alle Bereiche des Informationszentrums. Zur Gesamtvermittlung gehört ein angeschlossener Rundweg zum Limes und dem Kastell Inheiden und ein thematischer Spielplatz zum Thema Wasser.

Grundsätzlich ist bei der übergreifenden Betrachtung der Informationszentren zu bemerken, dass in den meisten Fällen die Präsentation und Vermittlung des örtlichen Welterbes (in der Regel des Kastells) im Vordergrund steht und die Aufgabe der Vermittlung des regionalen Welterbes (erfahrbare Teile oder Besonderheiten im Abschnitt) in den Hintergrund tritt bzw. gar nicht stattfindet. Lediglich die beiden nach 2005 eingerichteten Informationszentren tragen dieser Funktion Rechnung. Auch rückt die Vermittlung des Welterbes und seiner Bedeutung hinter die Präsentation facharchäologischer Inhalte und Funde, so dass die Prädikatisierung vor dem Hintergrund der Funktionsdefinition eines Informationszentrums¹⁰ am Welterbe zu hinterfragen wäre.

Infopunkte

Informationen zum und am Denkmal selbst und einzelner Aspekte, die damit in Verbindung stehen, bedürfen einer lokalen Positionierung. Dazu gehört die Informationstafel am Denkmal oder auf dem Weg dahin. Diese Methode der Wissensvermittlung wurde am hessischen Streckenabschnitt bereits über 150-mal eingesetzt, so dass sich der Limesverlauf bei einer Kartierung der Schildstandorte deutlich nachvollziehen lässt.¹¹ Hierbei wäre eher zu überlegen, ob die Anzahl der Schilder nicht bald die Maximal-

anzahl erreicht hat. Die Gefahr der Doppelungen beim Inhalt, gerade beispielsweise bei den Wachturmstellen, ist ebenso gegeben wie die der Überbeschilderung und damit Möblierung des Denkmals. Nicht an jedem Bestandteil muss der Besucher mit einer Tafel über die Hintergründe informiert werden – möglicherweise können hier anderen Vermittlungsmedien als Alternativen zum Einsatz kommen.¹²

Als Zwischenelement und Besuchereinführung vor Ort vor der Erkundung des Denkmals selbst stehen die auf der dritten Vermittlungsebene positionierten Infopunkte zum Welterbe. Ziel ist es hier, die Besucher zum Denkmal hinzuführen, ihnen Grundinformationen an die Hand zu geben, die sie vor Ort dann vertiefen, und gleichzeitig für das Welterbe Bewusstsein zu wecken. Da diese Punkte meist den Ausgang für die Erkundung des Welterbes, in der Regel zu Fuß, bilden, muss der Besucher auch auf den Weg und die daran vorhandene Infrastruktur vorbereitet werden. Diese Anforderungen erfüllt der 2011 eingeweihte Infopunkt in Glashütten (Hochtaunuskreis), der gleichzeitig das „Einstiegsportal“ zum qualifizierten Wanderweg „Limeserlebnispfad Hochtaunus“ bildet.¹³ Die genannten Aspekte werden dem Besucher, der den Standort als westlichen Ausgangspunkt des Wanderwegsabschnitts nutzen kann, in einem individuellen Design vermittelt, das sich an den Vorgaben der Beschilderungsrichtlinien der Deutschen Limeskommission¹⁴ orientiert. Dazu kommt eine in drei Abschnitte untergliederte große Übersichtskarte, auf der neben dem Verlauf des Denkmals und seiner Bestandteile der Verlauf des Wanderweges und zu- bzw. wegführende Querverbindungen ebenso eingezeichnet sind wie Informationen zur Infrastruktur (Parkplätze, Haltestellen des ÖPNV, Gaststätten etc.). Auch andere sehenswerte Kulturdenkmäler im Umfeld des Wanderweges haben Aufnahme gefunden. Die außergewöhnliche Architektur nimmt Formelemente der Baukultur am Limes auf, ohne eine Rekonstruktion sein zu wollen.

Zusammenfassung

Seit der Prädikatsverleihung 2005 für den Limes und der Vorlage des Limesentwicklungsplanes für Hessen im Jahr 2006 ist viel in die Vermittlung des Welterbes Limes im Land investiert worden. Dies bezieht sich sowohl auf Ideen als auch auf Arbeit und vor allem Geldmittel von Bund, Land, kommunaler und privater Seite. Gerade die überregionale Vermittlung konnte mit den Landesinvestitionen in Museum und Archäologischen Park Saalburg deutlich verbessert werden. Dagegen hat die regionale und lokale Vermittlungsebene einen sehr unterschiedlichen Stand im Hinblick auf die Vorgaben des Limesentwicklungsplans und der seit der Prädikatsverleihung aufgestellten länderübergreifenden Standards. Er hängt sehr stark von den jeweiligen Interessen und finanziellen Möglichkeiten der Träger ab. Neben der Umsetzung des Vermittlungskonzepts wäre vor allem eine Verbesserung bei der Hinführung des Besuchers von den lokalen und regionalen Informationseinrichtungen zum Denkmal selbst notwendig. Hier wird auch die Möglichkeit des Einsatzes neuer Vermittlungsmedien (z. B. von Mobilfunk-Apps) zu prüfen sein.

Um den hessischen Stand der überregionalen Vermittlung beurteilen zu können, sei an dieser Stelle abschließend auf die Situation in den beiden benachbarten Bundesländern Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg eingegangen.¹⁵ Entgegen der hessischen Situation wurde in den beiden anderen Ländern eine andere Positionierung der zentralen Limesinformationszentren gewählt. In Rheinland-Pfalz liegen die beiden neu eingerichteten Museen am Anfang und am Ende des Grenzabschnitts im Land in Rheinbrohl am Rhein (Römerwelt am Caput Limites Rheinbrohl; Verbandsgemeinde Bad Hönningen, Kreis Neuwied) und Pohl (Limeskastell Pohl; Verbandsgemeinde Nassau, Rhein-Lahn-Kreis) und damit in peripherer Lage zum eigentlich Abschnitt im



Das neu errichtete Limeskastell Pohl als eine von zwei zentralen Vermittlungseinrichtungen am Welterbe in Rheinland-Pfalz.

Land.¹⁶ Davon nimmt das erstgenannte den Status des zentralen Limesinformationszentrums ein. Sie bilden mit der Saalburg ein in ungefähr gleichem Abstand liegendes System, so dass eine gute Erreichbarkeit der Informationszentren in der obersten Vermittlungsebene gewährleistet ist.

In Baden-Württemberg ist der Limesverlauf bei einer Gesamtlänge von 164 km sehr gestreckt. Er erreicht eine Ausdehnung vom nordwestlichsten zum südöstlichsten Punkt im Land von rund 100 km. Ein zentral dazwischen positioniertes Limesinformationszentrum läge weitab von der Grenze selbst, so dass eine solche Positionierung nicht in Frage kam. Das schon seit dem Jahr 1964 bestehende Limesmuseum¹⁷ in Aalen (Ostalbkreis) als Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg wurde zum zentralen Limesinformationszentrum ausgebaut.¹⁸ Um eine Vermittlung übergeordneter Inhalte auch am nordwestlichen Limesabschnitt im Lande zu gewährleisten, erhielt das Römermuseum Osterburken den Status des zweiten zentralen Museums am Limes. Es erfuhr eine Erweiterung und Neukonzeption der Ausstellung.¹⁹ Somit besitzen beide Bundesländer ein System der zentralen Limesinformation.

Anmerkungen:

1 Bender, Stefan: Limesentwicklungsplan Hessen, Wiesbaden 2006 (www.denkmalpflege-hessen.de/Download/limes.pdf; 17.5.2013)

2 Becker, Thomas: Beschilderung – Visualisierung – Rekonstruktion. Methoden des Wissenstransfers in der hessischen Bodendenkmalpflege, in: Schallmayer, Egon (Hrsg.): Neustart, Hessische Landesarchäologie 2001–2011, Konzeption – Themen – Perspektiven (= hessenArchäologie Sonderband 2), Stuttgart 2012, S. 78–86

3 Deutsche Limeskommission (Hrsg.): Obergermanisch-Raetischer Limes Management-Plan 2010–2015, Anhang 2 (= Beiträge zum Welterbe Limes Sonderband 1), Bad Homburg 2010, S. 33–36

4 Schallmayer, Egon: Das Praetorium des Saalburg-Kastells. Vom antiken Kommandantenwohnhaus zum modernen Institutsgebäude, Jahrbuch Hochtaunuskreis 2005, S. 42–60; ders.: Die fabricae. Handwerkerbauten in römischen Kastellen, Jahrbuch Hochtaunuskreis 2008, S. 80–83; ders.: Die fabrica im Römerkastell Saalburg – Archäologischer Park, in: Der Limes 3/2009, Heft 1, S. 18–20; Amrhein, Carsten: Zehn Jahre museale Arbeit im Römerkastell Saalburg, in: Schallmayer, Egon (Hrsg.): Neustart. Hessische Landesarchäologie 2001–2011. Konzeption – Themen – Perspektiven (= HessenArchäologie Sonderband 2), Stuttgart 2012, S. 106–111; Schallmayer, Egon: Das Praetorium des Saalburg-Kastells. Vom antiken Kommandantenwohnhaus zum modernen Institutsgebäude, Jahrbuch Hochtaunuskreis 2005, S. 42–60; ders.: Die fabricae. Handwerkerbauten in römischen Kastellen, Jahrbuch Hochtaunuskreis 2008, S. 80–83

5 Amrhein, Carsten/ Löhnig, Elke: Die Sanierung der Wilhelminischen Bauten im Römerkastell Saalburg, Der Limes 6/2012 Heft 1, S. 15–17; dies.: Jupiter erstrahlt in neuem Glanz, Der Limes 6/2012 Heft 2, S. 34–35

6 Schallmayer, Egon: Der Limesentwicklungsplan Hessen. Leitfaden für Bewahrung, Erforschung, Vermittlung und touristische Erschließung des Limes in Hessen, in: Bender (Anm. 1) ALLG-6

7 Becker, Thomas: Regionales Limesinformationszentrum für den Rheingau-Taunus-Kreis aktualisiert, Denkmalpflege & Kulturgeschichte 2/2011, S.44–45

8 Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (Hrsg.): Limes-Informationszentrum Hof Graß. Endbericht zum Projekt, Friedberg 2012; Grönke, Eveline: Regionales Limesinformationszentrum Hof Graß fertiggestellt, Der Limes 6/2012 Heft 1, S. 24–25

9 Bender (Anm. 6) GI-97

10 Deutsche Limeskommission (Hrsg.), (Anm. 3), S. 34 3.1.1

11 Becker (Anm. 2) S. 78–80

12 Dobat, Erik/ Walkshofer, Sandra/ Flügel, Christof: „Mainlimes mobil“ – ein mobiles Informationssystem für das Welterbe, Der Limes 5/2011 Heft 2, S. 32–33

13 Becker, Thomas/ Wenzel, Carsten: Infopavillon in Glashütten eröffnet –

Einstiegsportal zum Limeserlebnispfad, hessenArchäologie 2011, Wiesbaden 2012, S. 200–203; dies.: Infopunkt Limeserlebnispfad in Glashütten eingeweiht, Der Limes 6/2012 Heft 1, S. 23

14 Deutsche Limeskommission (Hrsg.): Richtlinien für Erklärungstafeln am UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes, Bad Homburg v. d. H. 2011

15 Zur Situation in Bayern vgl. die Artikel von Christof Flügel und Jürgen Obmann in diesem Heft, S. 16ff.; S.18ff.

16 Weber, Agnes: RömerWelt am Caput Limitis, Der Limes 2/2008 Heft 2, S. 14–15; Dolata, Jens/ Walbert, Friedhelm: Limes-Erlebnismuseum und Limes-Informationszentrum für Rheinland-Pfalz, Der Limes 5/2011 Heft 2, S. 26–28; Dolata, Jens: Nachbauten von Kleinkastell und Wachturm in Pohl, Der Limes 6/2012 Heft 1, 18–22; Deutsche Limeskommission (Hrsg.), (Anm. 3), S. 35 (Rheinland-Pfalz)

17 Filzinger, Philipp: Limesmuseum Aalen. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands 7, Stuttgart 2/1975; ders., Limesmuseum Aalen. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands 7, Stuttgart 3/1983. Kemkes, Martin/ Scheuerbrandt, Jörg/ Willburger, Nina: Am Rande des Imperiums. Begleitbuch zur Dauerausstellung des Limesmuseums Aalen, Sigmaringen 2002

18 Bender, Stefan: Das Limesinformationszentrum Baden-Württemberg hat seine Arbeit aufgenommen. Der Limes 2/2008 Heft 1, S. 9–10; Deutsche Limeskommission (Hrsg.), (Anm. 3), S. 35 (Baden-Württemberg).

19 Kemkes, Martin: Entwicklung der Museen und der Vermittlungsarbeit am UNESCO-Welterbe Limes, in: Obmann, Jürgen: Limesentwicklungsplan Baden-Württemberg. Schutz, Erschließung und Erforschung des Welterbes, Stuttgart 2007, S. 63–64